

Dringliches Postulat Fraktion BDP/CVP (Claudio Fischer, CVP/Martin Schneider, BDP): Stärkere Würdigung des kulturpolitischen Kontextes im Rahmen des Konzepts Nachtleben Bern

Dringliches Postulat Fraktion BDP/CVP (Claudio Fischer, CVP/Martin Schneider, BDP): Stärkere Würdigung des kulturpolitischen Kontextes im Rahmen des Konzepts Nachtleben Bern

Im September 2012 hat der Gemeinderat das „Konzept Nachtleben Bern“ in die öffentliche Vernehmlassung geschickt. Eingeladen wurden 71 Parteien, Verbände und Institutionen. Insgesamt 35 Organisationen haben sich zum Konzept geäußert. Sie begrüßen das Konzept und die Mehrheit der Massnahmen grundsätzlich. Dass die Stadt sich dem Thema annimmt und aktiv darum bemüht, für die bestehende, zum Teil belastete Situation Lösungen zu finden, wird mehrfach positiv hervorgehoben.

Die Teilnehmenden der Vernehmlassung haben aber auch Einwände: So finden verschiedene Organisationen, dass das Konzept zu stark auf die negativen Folgen des Nachtlebens fokussiert und das Nachtleben zu wenig im kulturpolitischen Kontext gewürdigt werde. Weiter wünschen sich mehrere Organisationen, dass nebst den repressiven Massnahmen verstärkt auf Sensibilisierung gesetzt wird. Als dritter Punkt wird verschiedentlich gefordert, dass die Anliegen der Jugendlichen im Konzept stärker berücksichtigt werden müssten.

Der Gemeinderat hat noch nicht abschliessend entschieden, welche Massnahmen er aus dem Konzept weiterverfolgen wird. Aufgrund der Rückmeldungen zeigt sich aber, dass nicht alle Massnahmen gleich stark mitgetragen werden.

Am nächsten Runden Tisch, der Ende April/Anfang Mai stattfinden wird, sollen die Massnahmen besprochen werden. Der Fokus wird dabei insbesondere auf den umstrittenen und zusätzlich angeregten Massnahmen liegen. Im Anschluss wird der Gemeinderat über das weitere Vorgehen und die Umsetzung der Massnahmen beschliessen.

Um den kulturpolitische Kontext des Nachtlebens stärker zu würdigen, könnte eine zusätzliche Massnahme in Betracht gezogen werden. Bestehende kulturelle Institutionen, welche von der Stadt mitfinanziert werden, könnten aufgefordert werden, Teile ihrer Räumlichkeiten externen Veranstaltern gegen eine Gebühr zur Verfügung zu stellen. So könnte beispielsweise das Foyer des Stadttheaters für eine Veranstaltung am späteren Abend gemietet bzw. genutzt werden.

Diese Massnahme hätte folgende Vorteile:

- Das Nachtleben würde durch die Existenz von neuen Ausgeh-Angeboten bereichert.
- Die betroffenen kulturellen Institutionen könnten von allfälligen Spezialbewilligungen profitieren und mit Zusatzverdiensten rechnen.

Der Gemeinderat wird aufgefordert:

1. Zur oben erwähnten Massnahme Stellung zu nehmen und gegebenenfalls in den Massnahmenkatalog „Nachtleben Bern“ aufzunehmen

2. Festzulegen, welche kulturelle Institutionen mit der Umsetzung dieser Massnahme aufgefordert werden könnten und die notwendigen Gespräche mit den betroffenen Betreibern führen
3. im Rahmen des kommenden Runden Tisches und bei der Festlegung des weiteren Vorgehens und der Umsetzung des Massnahmenkataloges die oben erwähnte Massnahme einzubeziehen.

Begründung der Dringlichkeit

Die Verabschiedung der Massnahmen zum Konzept „Nachtleben Bern“ steht vor der Tür. Eine rasche Behandlung des Postulats ist daher unumgänglich.

Bern, 14. März 2013

Erstunterzeichnende: Claudio Fischer

Mitunterzeichnende: Philip Kohli, Martin Schneider, Urs Ziehli, Kurt Hirsbrunner, Martin Mäder, Isabelle Heer, Peter Marbet, Yasemin Cevik, Halua Pinto de Magalhães, Rithy Chheng, Lea Kusano, Patrizia Mordini, Stefan Jordi, Benno Frauchiger, Gisela Vollmer, Nicola von Greyerz, Melanie Mettler, Judith Renner-Bach

Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats bejaht.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, das Dringliche Postulat erheblich zu erklären.

Bern, 15. Mai 2013

Der Gemeinderat